

Sammlungen sind offen für Schüler

Die Museumspädagogik in der Region Plauen und Zwickau fest im Blick hat Annett Geinitz. Das neue Modellprojekt der Netzwerkerin heißt "Museum trifft Schule".

VON SABINE SCHOTT

PLAUEN - Vier museale Einrichtungen in Plauen und im Vogtland lassen derzeit hinter ihre Kulissen blicken. Die Museumspädagogen der Galerie e.o.plauen, der Freilichtmuseen Eubabrunn und Landwüst sowie der Burg Mylau haben zusammen mit Kulturraum-Netzwerkerin Annett Geinitz ein Konzept ausgetüftelt, das das sächsische Wissenschaftsministerium jetzt bestätigt hat.

Über 16.000 Euro lässt sich der Freistaat das allein in diesem Jahr kosten. "Für 2016 werden rund 50.000 weitere Euro zur Realisierung des Projekts, 'Museum trifft Schule' erwartet", so Geinitz. Sie koordiniert im Kulturraum Vogtland-Zwickau, also von Adorf bis zum Zwickauer Land die Kulturbildung.

"Bei diesem Projekt war die besondere Herausforderung, dass für Schule viel Raum gelassen wird", erklärt Geinitz. So werde es am ersten Projekttag eine thematische Einführung zum jeweiligen Museum geben, danach verblieben die eigens für das Projekt hergestellten Arbeitsmaterialien vier Wochen lang in der Schule. Am Abschluss des Projektes stehe stets ein Museumsbesuch.

In den Räumen der Burg Mylau zum Beispiel wird unter dem Titel "Backstage Museum" extra für das Kulturraum-Projekt das Depot geöffnet. "Die Schüler können sich weiße feine Handschuhe anziehen und die interessantesten, teils sehr kostbaren Exponate ausführlich erforschen", so Geinitz. Auch im Töpferstädtchen Waldenburg unweit Glauchau öffnet sich - in dem Fall für ältere Oberschüler - eine "Wunderkammer" im dortigen Naturalienkabinett. Dabei geht's ebenso skurril zu wie in den Räumen der Museumssammlung selbst.